



Aus dem Roman „Wann reißt der Himmel auf“

Ihr Haus - Fortsetzung:

..... Sie konnte mit niemandem reden, auch Mutter musste von Hartwigs Aktion gewusst haben. Julia zog ihr Tagebuch aus dem Versteck. Langsam flossen doch die Tränen und tropften auf die aufgeschlagenen Seiten. Es drängte sie niederzuschreiben, woran sie sich offensichtlich erinnerte.

Gmünd, 28. August 1998 – 22:30

Dieser Arsch, dieser Schleimer, dieser Möchtegernpfaffe! Was hat er mit mir gemacht, als er etwa in meinem Alter war? Und ich? Der Boden in meinem Zimmer wackelt. Die Bilder ekeln mich an. Hartwig, Hartwig, immer Hartwig. Es ist wie ein Film. Manchmal habe ich geträumt, dass Hartwig mit großen Augen zu meinem Bett gekommen ist, ich habe es niemandem erzählt, es ist ja ein Traum gewesen. Aber jetzt, ich kann mich erinnern und bin wach, ich schreibe: Es muss in meinem ersten oder zweiten Schuljahr gewesen sein, ich hatte Zöpfe und war im Zimmer meines Bruders. Seine E-Gitarre hing unter dem ZZ-Top Plakat. Bei lauter Musik hielt er den Arm so, als spiele er Gitarre, wippte im Rhythmus, schaute immer wieder auf die Männer mit den langen Bärten und den Sonnenbrillen in ihren schwarzen Mänteln. Die Eltern waren auf einer Wallfahrt. Hartwig sollte für uns das Mittagessen in der Mikrowelle wärmen, hatte Mutter noch gesagt und er soll gut auf mich aufpassen. Hat er mich damals schon bedroht? Es stimmt, ich wollte oft mit meinem Bruder spielen, aber er fand immer irgendeine Ausrede. An diesem Tag drehte er die Musik leiser und bot mir von sich aus ein Spiel an. Ich war begeistert. Es hieß Hypnose. Er fragte noch einmal, ob ich auch wirklich spielen wollte. Natürlich wollte ich, ich war aufgeregt, endlich war mein Bruder bereit, mit mir zu spielen. An diesem Tag war er besonders nett und seine Stimme war leiser als sonst, die Worte habe ich plötzlich wieder im Ohr: „Wenn du jemanden hypnotisierst“, erklärte er mir, „versetzt du ihn in einen Zustand, in dem du mit ihm machen kannst, was du willst, und er kann gar nichts dagegen tun. Man kann jemanden mit der Stimme oder mit Berührungen hypnotisieren.“ Ich konnte mir nicht vorstellen, was er meinte, aber das steigerte meine Aufregung nur noch, es hörte sich so geheimnisvoll an.

Er wollte es mir zeigen und meinte, es sei eigentlich der Schnidelwutz, der hypnotisiert wird. Ich kicherte und wurde rot.....

..... Sie konnte sich nicht erklären, warum diese Erinnerungen mit Hartwigs Geburtstagsaktion aus dem Nichts auftauchten. War es seine Gewalt, die Zerstörung ihrer kleinen Welt im Zimmer? Das Wissen, mit ihrem Bruder etwas Verbotenes gemacht zu haben vermischte sich mit Schuldgefühlen, mit Zweifel, ob sie ihn mit ihrem Wunsch zu spielen nicht dazu aufgefordert hatte.

Wochenlang wurde sie von Alpträumen verfolgt. Julia begann an ihrem geistigen Zustand zu zweifeln. Nächtliches, schweißgebadetes Aufwachen und der anhaltende Ekel vor einem erigierten Penis begleiteten sie. Es fiel ihr nichts Besseres ein, als Vater, Mutter und Hartwig mit Schweigen zu strafen.